

**Deutscher Altphilologenverband (LV Hamburg)**  
**Baron-Voght-Str. 187, 22607 Hamburg**

**Landesverband Hamburg**  
Die Vorsitzende  
Ellen Pfohl, OStRn  
Baron-Voght-Str. 187  
22607 Hamburg  
Tel. = Fax +49-(0)40-820132  
E-Post: pfohl.rudolf@freenet.de

Hamburg, den 10.04.2017

**Stellungnahme des Deutschen Altphilologenverbands (DAV), Landesverband Hamburg zu den „Empfehlungen der Expertenkommission zur Fortschreibung der Reform der Lehrerbildung in Hamburg“**

Die Schulbehörde (BSB) und Wissenschaftsbehörde (BWF) der Freien und Hansestadt Hamburg haben im Herbst 2015 eine Expertenkommission damit beauftragt, Vorschläge zur Verbesserung der Hamburger Lehrerbildung zu entwickeln. Als Vorstand des Deutschen Altphilologenverbandes/Landesverband Hamburg nehmen wir zu den Ende 2016 vorgelegten, dort ausgesprochenen Empfehlungen aus der Sicht der Fächer Latein und Griechisch Stellung.

Die vorgeschlagene Reform der Lehrerbildung bedeutet eine erhebliche Reduktion der Leistungspunkte im fachwissenschaftlichen Studium (85 LP bisher, 69 für Lehrkräfte an Gymnasien bzw. 59 für Lehrkräfte an Stadtteilschulen. Eine Reduktion um 16 oder gar 26 Leistungspunkte würde die Fachausbildung in Latein und Griechisch empfindlich schwächen, vor allem, nachdem auch schon in den vergangenen Jahren die Anzahl der Unterrichtsstunden im Fach Latein in den Hamburger Schulen erheblich reduziert worden ist.

Die reduzierten sprachlichen Grundlagen müssen bereits jetzt durch Überbrückungskurse und eine Intensivierung der Sprachausbildung im Studium aufgefangen werden. Eine solide Ausbildung in Latein und Griechisch wäre bei weiteren Kürzungen der Fachanteile nicht mehr gewährleistet. Dies ist umso bedauerlicher, als unter den Fachlehrern für Latein und Griechisch Konsens darüber besteht, dass zwar der Erwerb pädagogischer Kenntnisse an der Universität wichtig ist (daher ist auch eine fundierte fachdidaktische Ausbildung von großer Bedeutung); aber gute Sprach- und Fachkenntnisse sind eine unabdingbare Voraussetzung für einen guten Latein- und Griechischunterricht für die Schüler/innen ebenso wie für eine gelingende schulpraktische Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Denn erst auf der Grundlage einer umfassenden fachwissenschaftlichen Ausbildung entsteht die Souveränität, Fachinhalte methodisch-didaktisch kompetent zu vermitteln.

Gymnasien und auch die Oberstufen von Stadtteilschulen sind Stätten mit dem Anspruch einer gewissen Wissenschaftlichkeit, sie sollen studierfähig machen: Mit einer weiteren Reduktion der Fachanteile im Studium, die sich unmittelbar auf die fachliche Qualität des Unterrichts auswirken würde, ginge aber die Wissenschaftlichkeit weitestgehend verloren.

*Zweck des Verbandes ist es, die Bildungskräfte der Antike im geistigen Leben der Gegenwart, namentlich in der Jugend-erziehung, zur Wirkung zu bringen (Satzung § 2, 1).*

Die Problematik, die an dem Einsatz fachfremder Lehrer im Fach Mathematik deutlich geworden ist („Mathe-Schock“), würde bei derart geringen Fachanteilen fürs Lateinische und Griechische ebenfalls durchschlagen – mit dem Unterschied, dass es sich dann um von der Universität als „qualifiziert“ zertifizierte Lehrer handeln würde. Schüler, die von fachlich derartig schmalspurig ausgebildeten Lehrern unterrichtet würden, wären nicht nur in Hamburg, sondern auch in anderen Bundesländern klar im Nachteil, zumal wenn sie sich im Zentralabitur mit anderen Schülern messen müssen. Auch für die Sicherstellung des Niveaus für die bundesweit anerkannten Latein-Abschlüsse (Lateinum, Großes Lateinum) sehen wir bei reduziertem fachwissenschaftlichem Anteil der universitären Hamburger Ausbildung Schwierigkeiten

Es steht daher zu befürchten, dass Schulleiter in Kenntnis der Hamburger Reform sich mehr und mehr dafür entscheiden, Absolventen aus anderen Bundesländern mit höheren Anteilen in der Fachausbildung als aus Hamburg einzustellen. Hamburger Absolventen hätten also einen erheblichen Wettbewerbsnachteil gegenüber den Absolventen anderer Universitäten.

Der Altphilologenverband Hamburg ist besorgt über einen Verlust der Standards in Latein und Griechisch durch die im Entwurf vorgesehene weitere Verringerung der fachwissenschaftlichen Lehre. Er lehnt daher die in dem Positionspapier gemachten diesbezüglichen Vorschläge kategorisch ab. Gerade das Fach Latein erfreut sich in Hamburg an den Schulen nach wie vor großer Beliebtheit. Es besteht also auch in Zukunft erheblicher Bedarf an gut ausgebildeten Altsprachlern, die durch ihre Fachkompetenz die Gegenstände der Fächer überzeugend zu vermitteln vermögen.

Im Namen des Vorstands  
gezeichnet

Ellen Pfohl

(Vorsitzende)